

# Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen.....	9
Vorwort .....	11
1. Einleitung .....	13
1.1 Problemstellung und Erkenntnisinteresse .....	16
1.2 Begründungszusammenhänge und Forschungsdesign.....	19
I. Theoretischer Teil .....	25
2. Professionstheoretische Grundlagen.....	27
2.1 Zur Konstruktion des Professionalisierungsbegriffs .....	27
2.2 Professionen und Semi-Professionen .....	31
2.3 Professionalisierung und deren Gegenprozesse .....	37
2.3.1 Deprofessionalisierung .....	38
2.3.2 Schein- und Antiprofessionalisierung .....	45
2.4 Zur Entwicklung eines handlungsorientierten Professionalisierungsansatzes .....	46
2.4.1 Struktur- und merkmalththeoretische Professionalisierungsansätze .....	46
2.4.2 OEVERMANNs Strukturlogik professionellen Handelns.....	48
2.4.3 Implikationen für das professionelle Handeln und Wissen .....	51
2.5 Konsequenzen für die weiteren Untersuchungsschritte .....	57
3. Annäherungen an eine professionelle Pflegepraxis.....	61
3.1 Determinanten des pflegerischen Handelns .....	66
3.1.1 Arbeit – Beruf: historische Aspekte der Verberuflichung der Krankenpflege .....	66
3.1.2 Weibliche Pflege – männliche Medizin .....	70
3.1.3 Handeln zwischen Opferbereitschaft und Selbstbestimmung.....	73
3.1.4 Patientenorientierung als Leitbild pflegerischen Handelns .....	76

3.2	Theoretische Entwicklung und Akademisierung der Pflege als Voraussetzung für die Systematisierung von Begründungskompetenzen .....	79
3.2.1	Betrachtung genereller Theorieentwicklung in der Pflege .....	80
3.2.2	Betrachtung spezieller Theorieentwicklung in der Pflege .....	85
3.2.3	Akademisierung der Pflege in Deutschland .....	96
3.3	Entwicklungen in der Pflegepraxis als Voraussetzung für die Anwendung von Fallverstehen .....	110
3.3.1	Einschränkungen der Handlungsautonomie .....	111
3.3.2	Chancen und Ansätze zum autonomen Pflegehandeln .....	113
3.4	Konsequenzen für eine professionelle Pflegepraxis .....	118
3.4.1	Phasen der Akademisierung der Pflege .....	119
3.4.2	Konstitutive Kompetenzen des professionellen Pflegehandelns .....	124
4.	Gesundheitsförderung als Komponente des professionellen Pflegehandelns .....	127
4.1	Bedeutung und Implikationen der Gesundheitsförderungs-Strategie für die Krankenpflege .....	130
4.1.1	Zur Entwicklung der Gesundheitsförderungs-Strategie .....	130
4.1.2	Kritische Bewertung der Strategie .....	133
4.1.3	Gesundheitsförderung und Krankenpflege .....	135
4.2	Gesundheitsgefährdungen in der Krankenpflege .....	141
4.3	Konsequenzen .....	146
5.	Zur Methodik der empirischen Untersuchung .....	151
5.1	Rekonstruktion subjektiver Konzeptionen .....	151
5.2	Zur Bestimmung eines geeigneten Erhebungsinstruments .....	153
5.2.1	Interview als soziale Situation .....	161
5.2.2	Stichprobe und Pretest .....	166
5.2.3	Interviewthematische Eingrenzungen .....	167
5.2.4	Erzählungs- und verständigungsgenerierende Kommunikationsstrategien .....	169
5.3	Zur Bestimmung eines geeigneten Auswertungsverfahrens .....	171
5.4	Reichweite des Materials und Generalisierbarkeit der Ergebnisse .....	175

II.	Empirischer Teil .....	177
6.	Durchführung der Untersuchung und Beschreibung der Stichprobe .....	179
7.	Bestimmungsversuche von subjektiven Konzeptionen und Handlungsmerkmalen anhand zweier Interviews.....	189
7.1	Beispiel I: Interview mit Krankenschwester A .....	189
7.1.1	Aussagen .....	189
7.1.2	Bestimmungsversuch der subjektiven Konzeptionen .....	196
7.1.3	Merkmale professionellen Handelns .....	203
7.1.4	Merkmale gesundheitsfördernden Handelns.....	205
7.1.5	Zusammenfassung: Bestimmungsversuche der subjektiven Konzeptionen und Handlungsmerkmale der Krankenschwester A.....	208
7.2	Beispiel II: Interview mit Krankenschwester B .....	209
7.2.1	Aussagen.....	209
7.2.2	Bestimmungsversuch der subjektiven Konzeptionen .....	216
7.2.3	Merkmale professionellen Handelns .....	223
7.2.4	Merkmale gesundheitsfördernden Handelns.....	227
7.2.5	Zusammenfassung: Bestimmungsversuche der subjektiven Konzeptionen und Handlungsmerkmale der Krankenschwester B .....	231
7.3	Zur Differenzierung der Interviewbeispiele und Bestimmung einer Typenbildung .....	233
8.	Analyse einzelner Handlungs determinanten .....	237
8.1	Zum pflegerischen Selbstverständnis.....	237
8.1.1	Zum Berufsverständnis der Interviewten .....	237
8.1.2	Zum Pflegeverständnis der Interviewten.....	247
8.1.3	Zusammenfassung der Analyse des pflegerischen Selbstverständnisses .....	253
8.2	Umgang mit ethischen Problemen und Dilemmata.....	255
8.2.1	Das tägliche Dilemma .....	256
8.2.2	Zwischen Fürsorge, Vereinnahmung und Selbständigkeit .....	259
8.2.3	Verantwortung tragen .....	263
8.2.4	Wahrheit und Konsequenz.....	267
8.2.5	Angeichts des Sterbens .....	271

---

8.2.6	Zusammenfassung der Analyse der ethischen Probleme und Dilemmata.....	276
9.	Zentrale Aspekte einer personal- und patientenorientierten gesundheitsfördernden Pflegepraxis.....	279
9.1	Aspekte der Personalorientierung .....	279
9.1.1	Belastungen und Bewältigungsweisen der Pflegeperson.....	280
9.1.2	Kommunikations- und Interaktionsstrukturen im Team .....	289
9.1.3	Interdisziplinäre Zusammenarbeit.....	292
9.1.4	System Krankenhaus .....	298
9.2	Aspekte der Patientenorientierung .....	300
9.2.1	Begegnungen mit Patienten.....	301
9.2.2	Begegnungen mit Bezugspersonen .....	309
9.2.3	Zusammenarbeit mit formellen und informellen Institutionen des Gesundheitswesens.....	314
9.3	Zusammenfassung und Bewertung der zentralen Aspekte .....	316
III.	Schlussfolgerungen.....	323
	Literatur .....	337
	Abkürzungsverzeichnis .....	357
	Anhang .....	359